

GROSS-BEESKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeeskerek mit Zustellung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen (10 Bsk.) vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Verschiedene Inserate nach dem Amtsbblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Gemeinderat.

Nagybeeskerek, 31. Januar.

Bei regem Interesse der Stadtväter fand Montag die erste Generalversammlung der städtischen Repräsentanz in diesem Jahre statt.

Es standen mehrere wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung, darunter auch die Angelegenheit der landwirtschaftlichen Fachschule, welche zum Gegenstand eines Mißverständnisses wurde. Es war auf der Tagesordnung von der Errichtung einer landwirtschaftlichen Volksschule die Rede, zu welcher der Minister 20 Joch des Kameralwaldes überläßt. Diese Schule unterscheidet sich von der hier bereits bestehenden Wiederholungsschule dadurch, daß dortselbst regelrechter landwirtschaftlicher Fachunterricht erteilt wird, die Wiederholungsschule aber obligat von allen jenen Kindern besucht werden muß, die im Alter von 12 bis 15 Jahren stehen und keine Mittel-, Handels- oder Gewerbelehrlingschule, oder landwirtschaftliche Fachschule besuchen. Die Schüler derselben sind daher zumeist Dienboten, Tagelöhner, Knechte und hie und da auch zukünftige Landwirte, die in den notwendigsten elementaren Kenntnissen und auch etwas Volkswirtschaft unterwiesen werden. Die obgenannte Fachschule ist jedoch eine Alltagschule für zukünftige Landwirte.

Ueber Antrag einiger Repräsentanten wurde jedoch die Errichtung einer landwirtschaftlichen Mittelschule (die Ausgestaltung

der hiesigen Bürgerschule in eine solche) beschlossen, was in unserer Stadt jedenfalls auch wünschenswert ist.

Ein weiterer wichtiger Gegenstand war die Angelegenheit der VII. Dvoda. Hier war der Magistrat merkwürdiger Weise bloß für die Systemisierung derselben vorschlägig. Das wurde schon vor Jahren im Prinzip ausgesprochen, und auch im Herbst schon so durchgeführt, daß die Hälfte der Kinder der Dvoda in der Boldogasszony-utca in das alte Gebäude der Schule Nr. 1 überwiesen wurde, woselbst nun zwei Kinderbewahranstalten einander gegenüber wirken. Die diesbezügliche Genehmigung des Ministers lautet dahin, daß dieser Zustand bloß bis zum 1. Oktober l. J. aufrecht bleiben kann, da die Kinder der Dvoda des Deutschen Viertels nur so verteilt werden konnten, daß ein Teil derselben aus der Remet-utca den weiten Weg in die Honvéd-utca, und zwar bei schlechtem Wetter und Wegen machen muß. Hiemit ist die Angelegenheit keinesfalls erledigt. Es wäre zu erwarten gewesen, wenn ein Vorschlag bezüglich positiven Ankaufes eines Gebäudes oder Bauplatzes in der Umgebung der Bahnhöfe, wo die neue Dvoda allein errichtet werden kann, erbracht worden wäre. Dies ist dringender, als man einsehen will.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir im folgenden:

Nachdem Bürgermeisterstellvertreter Debernotár Bela Stroß die Generalversammlung er-

öffnet, interpelliert Gemeinderat Friedrich Buts in folgenden Angelegenheiten:

Der Magistrat möge ein Statut ausarbeiten, daß die Fleischhauer kein schmutziges Pfützeis, sondern bloß Kunsteis aus der städtischen Eisfabrik benützen dürfen.

Es mögen Anstalten getroffen werden, daß die Bäcker nicht so verschwindend kleines Weißgebäck erzeugen und verkaufen sollen.

Es sollen Schritte eingeleitet werden, daß die Lokalbahn im Rayon der Stadt nicht Steinkohle, sondern Koks benütze.

Der Vorsitzende erklärte, daß die Verfassung eines Eiskonsumstatutes im Werden begriffen ist, daß den Manipulationen der Bäcker ein Schranken gesetzt, und in Angelegenheit der Schmalpurrigen vorgegangen wird.

Folgte die Tagesordnung:

Der Bericht des Oberbuchhalters bezüglich des im Jahre 1911 aufgenommenen Darlehens, respektive dessen Verwendung wurde von der Repräsentanz zur Kenntnis genommen.

Bezüglich der VII. Dvoda berichtet der Magistrat über den eingangs erwähnten Zustand, und schlägt vor, die VII. Dvoda zu errichten und aufrecht zu erhalten, und das Quartiergeld der Lehrerin aus Eigenem zu decken.

Die Frage der zu errichtenden landwirtschaftlichen Fachschule, zu welcher der Minister 20 Joch des Waldkomplexes zu 25 K jährliche Pacht votiert, erregte eine lebhafteste Debatte. Bela Erdős will, daß keine landwirtschaftliche Volksschule, sondern eine solche Mittelschule in Verbindung mit der hiesigen Bürgerschule errichtet werden soll.

Feuilleton.

Wenn man geheiratet wird.

Skizze von M. von Alten.

„Das sind ja glänzende Aussichten,“ sagte Frau Ulla mit ein wenig schwankender Stimme. „Und nun gehen Sie also fort, und unsere Freundschaft ist zu Ende.“

Dr. Umlohdie hob mit einem Ruck den Kopf: Ueber sein hübsches, egoistisches, eigenwilliges Gesicht flog eine Unmutswolke:

„Warum? Und übrigens...“

„Nun?“

„Uebrigens weiß ich noch gar nicht, ob ich annehme!“

„Sie wissen es noch nicht? 15.000 Mark Gehalt, Repräsentationsgelder, freie Wohnung und so weiter. Und solch ein Wirkungskreis. Doktor, Sie sind...“

„Ich weiß. Aber — es ist eine Bedingung dabei. Oder viel mehr fast eine Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Ich müßte mich verheiraten.“

Einen kurzen Augenblick war es still. Dann lachte Frau Ulla nervös:

„Also endlich. Die Töchter des Landes warten ohnehin schon lange genug.“

Er hob den Kopf und sah durchs Fenster, aufmerksam nach der Mietskaserne drüben spähend, als ob sich irgendetwas sehr Interessantes dort begeben würde.

„Sie lachen. Mir ist gar nicht ums Lachen zumute.“

Ulla Bornhövel frante ihr Stuhl hervor und zündete eine Zigarette an:

„Das kann ich mir denken. Es ist unangenehm, wenn in dieser Weise Sturm auf die festesten Grundstücke gelaufen wird. Sie kommen dann gar zu leicht ins Wackeln.“

„In der Tat. Es geht mir gegen die Natur. Ich bin zum Heiraten nicht geeignet.“

„Nein, wahrhaftig nicht. Oder vielmehr nicht erzogen. Oder eigentlich zu verzogen. Ihre Frau wird es nicht leicht haben, befürchte ich.“

„An mich denken Sie gar nicht,“ sagte er vorwurfsvoll und verärgert.

„Nein,“ erwiderte sie kurz. „Sie werden sich schon einrichten, damit Sie in keiner Art zu kurz kommen.“

„Ich wäre vielleicht doch noch erziehbar,“ sagte er nach einer Weile langsam.

Sie zuckte die Achseln.

„Die unmöglichsten Dinge passieren schließlich auch einmal. Aber es wäre eine schwere Arbeit.“

„Ich habe eine Bitte an Sie, Frau Ulla,“ sagte er nach einer Weile, während der sie den Rauchwölkchen nachgeblinzelt hatte, und er ihre schönen Füße bewunderte, die in den zierlichsten Hauspantöffchen steckten:

„Nun?“

„Helfen Sie mir eine Frau finden.“

Sie betrachtete ihn mit einem schrägen Blick. War das sein Ernst? Wollte er heiraten? Und nur, weil das „beinahe Bedingung war“.

„Doktor, Sie vergessen unseren Freundschaftsvertrag.“

„Ich wüßte nicht.“

„In Liebesangelegenheiten behält jeder freie Hand!“

„Aber dies ist doch keine Liebesangelegenheit.“

Sie wollte sich entrüsten, aber dann lächelte sie auch:

„Also Geschäft. Nein, ich bin keine Geschäftsfrau. Und dann — die Verantwortung übernehme ich nicht. Es könnte ein schlechtes Geschäft werden.“

Sie sagte es sehr gleichmütig. Nun schaute er nach ihr mit schrägem Blick. Zwei Jahre dauerte jetzt ihre Freundschaft. Was er für unmöglich gehalten hatte, war Tatsache geworden, eine — Freundschaft zwischen Mann und Frau, die noch nicht erkalte, sich noch auf der Höhe hält. Sie hielt ihn in Atem, wie sie ihn in Schranken hielt. Oft hatte er sich gefragt, ob sie wirklich so kühl sei, nein, schien? Seine Eitelkeit, die Eitelkeit des Frauenhüblers war verletzt. Er hatte verschiedene Stürme auf die Festung unternommen, sie waren alle abgeschlagen worden. Mit kühlher Grazie, mit großem Geschick, so daß keine Spannung zwischen ihnen entstand. Das hatte noch keine vor ihr verstanden: Und sie war sehr anziehend, eine der Frauen, die sein verfeinerter Geschmack liebte. Er war neugierig, wie sie dies neue Manöver abschlagen würde. Er wollte nicht heiraten — nicht gern. Nur, wenn es gar nicht anders ging. Eine Frau war unbequem, kostspielig, hinderlich. Eine Freundin, wie Ulla Bornhövel war nahezu ideal — eine Frau — Ehe, Gebundenheit, Kinderstube — Gatten- und Vaterpflichten — nein, nur das alles nicht!

Ulla Bornhövel lächelte und sah ihn an. Er

Bürgermeisterstellvertreter Stroß legt Rede-ner den Unterschied klar, welcher zwischen der hier bestehenden Wiederholungsschule und der zu errichtenden landwirtschaftlichen Volksschule besteht.

Adolf Szeneß plaidiert ebenfalls für eine 7-klassige landwirtschaftliche Mittelschule, welche in unserem Komitat so sehr not tut.

Franz Rumenačér beantragt, der Felderkomplex möge nicht auf 25 Jahre, sondern auf die ganze Zeit petitioniert werden, solange die zu errichtende Schule ihrem Beruf entspricht.

Ueber Antrag Dr. L. Béghs wurde die Errichtung der landwirtschaftlichen Mittelschule durch den Antrag Rumenačér's ergänzt zum Beschluß erhoben.

Die Angelegenheit der Expropriation des Militärübungsplatzes wurde von der Tagesordnung genommen. Nachdem Dr. E. Bárády, Dr. Bégh und Dr. Szupánky ihre Meinung abgegeben, erhob sich nach den Worten des letzteren ein kleiner Lärm, welcher sich jedoch, nachdem der Vorsitzende sich auf die Präsidentenrechte berief, legte.

Die übrigen Gegenstände wurden sodann ohne Debatte erledigt. So diente zur Kenntnis die Errichtung der behördlichen Fleischbank, der Antrag des Magistrates wegen Befürwortung der schönen Apotheke entgegen des abschlägigen Beschlusses der Sanitätskommission, die Auspflasterung des Weges zum entstehenden Gebäude des Verwaltungskursinternates in der Merzngasse.

Bezüglich der Verpachtung des Mozis wurde ausgesprochen, falls auf höhere Verordnung während der Theaterjaison keine Kinovorstellungen abgehalten werden dürfen, der Pächter keinen Schadenersatz beanspruchen kann.

Die Stadt ladet den Südingarischen Lehrerverein zur Abhaltung seiner heurigen Hauptversammlung in unsere Stadt ein.

Lieber Antrag Dr. Annauß wurde schließlich beschlossen, ein Affichierungsstatut zu schaffen, wonach nach der Anbringung der Plakate Gebäuden entrichtet werden sollen.

Nach mehreren belanglosen Gegenständen erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Süd-Ungarn.

Kirchliche Nachrichten. Diözesanbischof Dr. Julius Stalfelder ernannte den Theologieprofessor Dr. Julius Czapik zum Armenarwält

des Konfistoriums. — Kaplan Stefan Csótó Nagy wurde von Kisrákos nach Mezőlovácsbáza, Kaplan Alexander Prokop von Mezőlovácsbáza nach Mezőbegyes verlegt.

Staatliche Unterstützungen der Städte. Der Minister des Innern hat zum Zweck der Entwicklung der Polizei in den mit Municipalrecht besetzten Städten und in den Städten mit geordnetem Magistrat von den für das Jahr 1914 bewilligten 2 Millionen Kronen die zweifache Summe der im Vorjahre bewilligten staatlichen Unterstützung angewiesen. Es erhielten die mit Municipalrecht besetzten Städte Südingarns: Arad 44.000, Pancsova 20.000, Szeged 64.000, Temesvár 54.000, Ujvidék 32.000, Werischeg 22.000, Zombor 22.000 Kronen. Städte mit geordnetem Magistrat: Nagykiskinda 18.000, Nagyberek 14.000, Lugos 12.000 Zehertemplom und Karánsebes 10.000 Kronen.

Konferenz der südingarischen Apotheker. Die trübsame Zeit, in welcher alle Geschäftskreise über das schwere Fortkommen klagen führen, zwang auch die südingarischen Apotheker, zu einer Konferenz zusammenzutreten, welche Samstag den 24. d. M. in Temesvár stattgefunden hat. Einen Teil der Beschlüsse hoffen sie im Wege des Ungarischen Apotheker Vereines, den anderen Teil durch ein Memorandum an den Minister des Innern verwirklichen zu können. Die gleichen Vereine werden zum Anschlusse und zur Unterstützung dieser Beschlüsse aufgefordert. Ferner hat die Konferenz beschlossen, es möge eine Apothekerkammer errichtet, die Angelegenheit der Drogerie geordnet und der Vermehrung der Apotheken geneuert werden. Den Vorsitz führte der Szegeder Apotheker A. Bokor, und nahmen aus Südingarn teil die Apotheker Gabriel Kollarich Nagybecskerek, Emerich Nagy und Franz Neumann aus Nagykiskinda, Karl Szerdahelyi Bégaßentgnörgy, Eduard Feigel Delta u. m. A.

Selbstmord eines Landsmannes in Amerika. In Chicago beging — wie die letzte eingetroffene Nummer der amerikanischen Zeitung „Deutsch-Ungarischer Bote“ meldet — der 49-jährige Landsmann Johann Dütlich aus Nitwanvölgy einen Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Brust jagte, an der er kurz nach vollbrachter Tat verschied. Das Motiv ist unbekannt. Soweit es sich ermitteln läßt, lebte Dütlich in geregelten Verhältnissen. Auch Familienstreitigkeiten scheinen ihm nicht in die Hand gedrückt zu haben, denn sein Eheleben war stets ein zufriedenes und seine Kinder sind schon alle erwachsen und größtenteils versorgt. Am Sonntag, den 28. Dezember, war er noch mit ganzer Familie bei einem Landsmann bei einer Kindstaupe und unterhielt sich sehr gut. Angeblich soll er in seiner besten Stimmung zu seiner Frau gesagt haben: „Du Elisabeth, wenn ich sterben sollte, dann jähre hinaus. Ich habe für Dich gesorgt.“ Diese Aeußerung soll er zu einer Frau noch einmal kurz vor seiner Tat ge-

macht haben. Montag und Dienstag ging er wie gewöhnlich zur Arbeit. Mittwoch blieb er daheim und schügte Krankheit vor, um sich dann bei der ersten Gelegenheit zu erschließen. Dütlich ist zum zweitenmal in Amerika. Das erste mal war er 6 Jahre hier, kehrte dann im November 1910 heim und kam im April 1912 wieder.

Vom rollenden Zuge abgesprungen. Samstag abend ereignete sich auf der Fahrt von Nagykiskindas nach Temesvár, als der Zug die Station Billed verließ, ein auffehrender Vorfall. Aus einem Coupé II. Klasse sprang eine Dame und blieb der Zug auf die Hilferufe der Mitreisenden stehen. Das Zugpersonal lief die Strecke zurück, wo es die Dame im Schnee liegend fand. Zur größten Verwunderung hatte sie bei ihrem Todesprünge keinerlei Verletzungen davongetragen. Die Dame, welche jede Auskunft über ihre Tat verweigerte, wurde als die Arztengattin Frau Dr. J. Szladek aus Billed erkannt. Ob sie die Tat in einem hysterischen Anfall oder in selbstmörderischer Absicht vollführte, dies aufzuklären wird die eingeleitete Untersuchung berufen sein. Der Vorfall hatte unter den Reisenden begreifliches Aufsehen erregt.

Zündhölzer und Kinder. Man schreibt aus Temesvár: Der kleine sechsjährige Andreas Kovács, Sohn des Portiers des innerstädtischen Piaristengymnasiums Alexander Kovács, ging abends auf den Anstandsort. Wenige Minuten darauf hörte die Mutter des Kindes vom Gange her laute Hilferufe. Sie stürzte in den Gang hinaus und fand ihr Söhnchen Andreas lichterloh brennen. Rasch entschlossen warf sie sich auf das Kind, um die Flamme zu erlöchen, wobei sie sich selbst schwere Brandwunden zuzog. Der kleine Andreas, welcher am ganzen Körper lebensgefährliche Brandwunden hatte, wurde in die nahegelegene Poliklinik gebracht, doch ist er seinen Brandwunden erlegen. Wie die Polizei eruierte, ist der Knabe mit Zündhölzern auf das Klosett gegangen, muß daher mit einem Zündholz aus Unachtsamkeit seine Kleider in Brand gesteckt haben.

Ein Mädchenhändler festgenommen. Aus Baja wird gemeldet: Samstag abends ist ein älterer, elegant gekleideter Mann mit einer schönen Dame durch Baja durchgereist. Dem auf der Station inspizierenden Detektiv ist das verdächtige Paar aufgefallen. Er telephonierte nach Szabadka, die Polizei möge das Paar beobachten. Die Szabadkaer Polizei hat die verdächtigen Reisenden angehalten. Es stellte sich heraus, daß der Mann ein schon mehrmals kurrendierter Mädchenhändler aus Antwerpen ist, den nun die Polizei auf seinem Geschäftswege überraschte und festgenommen hat.

Den Vater mit der Axt erschlagen. Donnerstag früh um 4 Uhr erschlug in der Gemeinde Zsidomár der 17-jährige Burische Danilo Jósán seinen 42 Jahre alten, gutsituierten Vater Nikola Jósán, mit drei Arthieben. Der Alte, der sehr arbeitsam war, pflegte seine Angehörigen auch

sagte diesen Blick und dies Lächeln fest. So wissend waren beide, er fühlte sich wie Glas unter ihren Augen, und wußte, daß sie über seine fruchtlosen Versuche, etwas vor ihr zu verbergen, lächelte.

„Wollen Sie nicht wenigstens hören, wie ich mir meine Frau denke?“

Sie verzog ironisch den Mund:

„Als ob ich das nicht ohnehin wüßte! Wie alle Männer sich ihre Frauen denken. Sehr schön, sehr jung, sehr reich — ganz unberührt. Der reine weiße Samt! Und lenksam. Und verliebt. Und doch modern. Natürlich. Halb Bählschaf, halb Dämon! Halb schneeweiß, halb schlangenhäutig schillernd. In jeder Sekunde das, was sie gerade wünschen, aber doch anders, denn immer das, was man wünscht, ist ja so langweilig.“

Jetzt lächelte er ironisch:

„Ach nein, Frau Ulla! Sie malen verkehrt. So wünscht man sich die Geliebte, aber nicht die Frau!“

Sie lachte unmotiviert scharf.

„Richtig. — Ich mischte die Farben ineinander. Also nur Bählschaf!“

Er nickte und lehnte sich bequem im Klubseffel zurück.

„Ja,“ sagte er sentimental: „Ganz Bählschaf! Das ist entzückend. Und achtzehnjährig.“

„Sie werden nächstens vierzig, Doktor,“ erinnerte sie ärgerlich.

„Ich weiß, ungnädige Freundin. Aber die jungen Damen von heute tangiert der Unterschied nicht viel.“

„Sie finden zehn für eine, Doktor. Nur

merkwürdig, nachher —, da ist es nie die Rechte. Und die anscheinenden Bählschaf werden dann zu Drachen.“

„Ach — schelten Sie mir doch meinen Traum nicht!“

Frau Ulla zuckte die Achseln:

„Sie werden ein geschlagener Mann sein, armer Doktor!“

„Ich glaube es selbst. Aber was will ich denn machen?“ Er warf ihr einen nicht mißzuverstehenden Blick zu. Sie gab ihn kühl lächelnd zurück.

„Nehmen Sie sich in Acht, Doktor!“ sagte sie warnend.

Er schwieg eine Weile. Blitzschnell kreuzten seine Gedanken, überstürzten sich fast. Ulla Bornhövel seine Frau? Warum eigentlich nicht? Warum in aller Welt nicht? Er hatte noch nicht daran gedacht, weil er überhaupt nicht ans Heiraten dachte. Aber nun. Wenn es denn sein mußte, — und es mußte in der Tat sein —, denn doch wirklich Ulla. Ulla, die zwar kein Bählschaf war, aber die Frau, die für ihn paßte. Und sie nahm ihn. Er bot ihr alles, was sie erwarten konnte.

„Frau Ulla,“ sagte er langsam, „es gäbe auch eine andere Kombination?“

„Und die wäre?“

„Man braucht ja nicht selbst zu heiraten, man könnte auch geheiratet werden?“

„Ganz neu, Doktor.“

„Eine kluge, energische Frau könnte einem doch nehmen. Könnte allem Hin und Her ein Ende machen — und sagen: Doktor Umlohe, in Ihrem Interesse ist es schon besser, ich heirate Sie; wir

kennen uns, sind befreundet, — sagen wir mal, zwei Jahre —, ich weiß mit Ihnen Bescheid.“

Ihre Augen hefteten sich fest auf ihn. O ja, sie kannte ihn. Kannte seine Schwächen, seine Launen, seinen Egoismus, alles. Die Röte schlug ihr in das blasser Gesicht. Sie kannte ihn — ja. Aber . . .

Sie nickte:

„O ja, das könnte eine Frau schon. Nur, daß eine Kleinigkeit fehlt. Eine winzige Kleinigkeit freilich.“

„Was wäre das, Frau Ulla?“

„Sie könnte es, Doktor, wenn sie sich liebten.“

„Wenn sie sich liebten,“ wiederholte er langsam, den Blick nicht von ihr lassend.

„Ja denn. Aber nicht, weil er zu seiner Stellung eine Frau braucht. Das tut keine Frau, Doktor.“

Er schwieg und preßte die Lippen zusammen. Sie sah ihn an, wie er da saß, so nahe, ihr so vertraut und doch so entfernt. Wie bald, und sein Blag war leer, er war ausgelöscht aus ihrem Leben, weggewischt wie die Schrift einer Tafel. Wie würde sie es ertragen? Sollte sie die Hand ausstrecken, ihn nehmen, wie er es wollte? Nein! So nicht! Sie wollte nicht unglücklich werden um diesen Preis.

„Sie müssen jetzt gehen, Doktor. Ich muß mich zum Abend ankleiden. Wir sehen uns ja wohl bei Driesmanns?“

Sie gab ihm kameradschaftlich die Hand. Er hielt sie fest und küßte sie langsam:

„Und wenn er sie liebt, Frau Ulla?“

Sie erblähte sehr tief. Er hielt ihre Hand fest.

zur Arbeit anzuspornen. Seinen Sohn Danila hatte er auch des öfteren durchgebläut. Den Tag vor dem Mord erhielt der Bursche von seinem Vater ebenfalls Schläge und er legte sich ohne Abendessen zu Bette. Um drei Uhr morgens kam der Alte und zog seinen Sohn bei den Füßen aus dem Bette, er möge in den Stall gehen und die Pferde füttern. Der Bursche nahm die neben seinem Bette stehende scharfgeschliffene Axt und schlug sie dreimal an den Kopf seines Vaters. Der Lugsoser Untersuchungsrichter erschien am Tatorte und ordnete die Verhaftung des Vatermörders an.

Nachkfinda. Ueber die Tätigkeit der hiesigen Gewerkecorporation geben folgende Ziffern Aufschluß: Im verfloffenen Jahre wurden 12 regelmässige und 4 außerordentliche Ausschussungen abgehalten. Freigesprochen wurden 186 Lehrlinge. Ausgenommen wurden 193. In die Korporation wurden 41 neue Meister aufgenommen und 30 wurden aus derselben gestrichen. Die Einnahmen beliefen sich auf 14.569 K 98 h, die Ausgaben auf 13.697 K 06 h. Das Bargeld betrug am 31. Dezember 872 K 92 h. Das Vermögen der Korporation macht 29.849 K 94 h aus. Der Kostenvoranschlag für 1914 weist 5760 K 42 h Einnahmen und 3425 K Ausgaben aus. — Der bei dem Baumeister Methob Rutschera in Arbeit stehende Tischlergehilfe Anton Hubert wurde vom Handelsminister mit einem Belohnungsdekret und 100 Kronen belohnt. — Die Volkswirtschaftliche Bank Aktiengesellschaft hat an Stelle des verstorbenen Nikolaus Nikolits zu ihren Kassier den pensionierten städtische Ingenieur Stefan Manojlovits gewählt. — Im verfloffenen Jahre wurden in unserer Stadt 1108 Stück Hornvieh, 1492 Stück Rinder, 1428 Stück Schafe, 1694 Stück Lämmer und 2978 Stück Schweine geschlachtet. Eingeführt wurde 418 kg Fleisch. — Ueber Verfüngung der Staatsanwaltschaft wurde der Briefträger Johann Fehér verhaftet, der die aus Amerika eingetroffenen Geldbriefe öffnete und auf diese Weise gegen 400 Dollar defraudiert hatte.

Bancsova. Hauptmann Paul Hets, welcher bisher beim Honvédbatalion in Dravica-bánya stationiert war, ist in unsere Stadt transfertiert worden. — Mirko Marjanovics, pensionierter Lehrer, ist im 91. Lebensjahre verschieden. — Die Redaktion des hiesigen serbischen Blattes „Gradjanin“ hat Szava R. Boskovic provisorisch übernommen. — Die Trauung Johann Kovács mit Fräulein Elise, Tochter unseres Mitbürgers und Feuerwehrabteilungskommandanten Rudolf Hönig fand Sonntag statt. Zugleich feiert dieser mit seiner Gattin seine silberne Hochzeit.

Werschej. Infolge des Ablebens des kgl. Notars B. Budocz wurde der Dettaer kgl. Notar Dr. Georg Sziklai provisorisch mit der Leitung des hiesigen kgl. Notariats betraut. — Ein Budapest diplomierte Mittelschulprofessor beabsichtigt, hier eine mit Öffentlichkeitsrecht besitzende Bürger- und Handelsschule für Knaben zu eröffnen. — Wegen

„Sie sind so klug, Frau Ulla, und so kühl. Und ich bildete mir ein, auch so klug zu sein und so kühl. Und doch ist das alles nur Selbsttäuschung. Das andere ist stärker! Ich weiß es seit einer Minute! Vielleicht Sie auch, Ulla! Also strecken Sie diese Hand aus, die ich so sehr liebe und nehmen Sie mich, Ulla.“

Sie schwieg eine Weile. Dann sagte sie halb lachend:

„Aber ich kann ja gar nicht.“

Er erschrak heftig:

„Warum nicht, Ulla?“

„Weil Sie ja schon festhalten.“

Da ließ er die Hand los:

„Ulla! Sie nehmen mich.“

„Ja doch. Wenn es denn sein muß.“

Er küßte sie heiß und lange! Und dann sagte er:

„Du hättest mich gehen lassen, Ulla? Mein!“

„Ja, sicher! So, sicherlich.“

„Aber im Grunde danke ich Dich doch dieser Heiratsbedingung. Denn ohne sie wäre ich noch Dein Freund.“

Sie lächelte rätselhaft:

„Wer weiß. Im Grunde wird jeder Mann geheiratet. Nur, daß er es nicht selbst verlangt.“

Dr. Umlohdte dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er lachend:

„Und im letzten Grunde ist das ja auch gleich: Ob nehmen und geben, ob geben und nehmen.“

Sie lachte, als er sie küßte:

„Ja, das ist sicher gleich, ich fühle es.“

einer Geringfügigkeit kamen während der Nacht mehrere Arbeiter in einem Gattshause in Streit. Der Streit fand auf der Straße seine Fortsetzung, bei welcher Gelegenheit der 24jährige Mathias Keller ein scharfgeschliffenes, spitziges Küchenmesser zog und damit dem 25jährigen Maurer Karl Kontu oberhalb der linken Schlagader einen Stich in die Brust versetzte, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und schon nach kurzer Zeit seinen Geist aushauchte. Keller wurde dem Strafgerichte eingeliefert. — Verlobte: Szvetozar Novakov mit Emilia Rusz, Franz Schmidt mit Marie Geiger, Alexander Tóth mit Marie Murvai, Ladislaus Tinko mit Agapin Gyalm, Konrad Lorenz mit Margit Laub, Szava Manics mit Sophie Radak, Jozsa Radak mit Draga Paunov, Franz Höfler mit Magdalena Szimone, Leopold Spielmann mit Hermine Schlapf, Ilija Adamov mit Danicza Zacharias, Franz Zentner mit Ivanka Hennemann, Johann Mircsov mit Marie Kalusch. — Getraute: Franz Seemayer mit Franziska Hell, Michael Daniel mit Julianna Balog, Andreas Szabó mit Anna Wedra. — Gestorben: Béla Lehrer, Béla Budocz, Marie Kfits, Julianna Bamser, Anna Behr, Josef Sztanka, Nikolaus Manzuka, Szvetozar Stefanovits, Sophie Merits, Barbara Günther, Vera Omoracz.

Vokales.

Komitatskongregation. Der Municipal-ausschuß des Torontaler Komitates hält am 10. Februar eine außerordentliche Generalversammlung ab.

Kalafanzfeier. Die Jugend des hiesigen Obergymnasiums veranstaltet am 2. Februar vormittag 9 Uhr zum Andenken des Begründers des Piaristenordens, des heiligen Josef von Kalafanza eine Feier, deren Programm aus Musik, Gesang und Deklamationen besteht.

Torontaler Kulturverein. Der Direktionsausschuß des Torontaler Kulturvereines hielt Donnerstag unter Vorsitz des Direktors, Obernotars Dr. Ernst Vinczehidj eine Sitzung ab, an welcher teilnahmen die Mitglieder: August Jankó, Dr. Emerich Barabj, Johann Somjai, Josef Garzer, Karl Baaden, Rudolf Mayer, Stefan Wégling, Ferdinand Jekesch, Josef Szalay, Jakob Bányai, Adolf Szenes und Moriz Fischer. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Sitzung bildete der vom Sekretär Somjai unterbreitete Antrag bezüglich der Umgestaltung des Leselokals in ein sogenanntes Volkskafino, woselbst allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu edlerer Zerstreuung und Belehrung geboten wird. Der Direktionsausschuß wird beauftragt, diese Angelegenheit eingehend zu studieren und bezüglich der Kosten und der Durchführung einen konkreten Antrag zu stellen. Außerdem erstattete Dr. Vinczehidj Bericht über die bisherige Wirksamkeit der Direktion, welcher Genehmigend zur Kenntnis diene.

Evang. Mission. Im Sitzungsjaale der evang. Kirchengemeinde hält Sonntag nachmittag 4 Uhr der Türökbecker Seelherger Paul Kóren einen Vortrag über den Religionsunterricht im Hause.

Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines. Bei regem Interesse der Mitglieder fand Sonntag vormittag die Generalversammlung des Torontaler Landwirtschaftlichen Komitatsvereines statt, in deren Rahmen zugleich das Andenken des hochverdienten Vizepräsidenten weil. Ernst Ronay in erhebender Weise pietätvoll gehuldigt wurde. Den Vorsitz führte Vizepräsident Graf Alexander Essekonic, welcher in schönen Worten die Generalversammlung eröffnete. Sodann hielt Dr. Ladislaus Gyertnyánffy eine schwingvolle Gedenkrede, in welcher er die Verdienste Ernst Ronays würdigte. Redner hob besonders hervor, daß es Tradition ist in der Familie Ronay, in uneigennütiger Weise, begeisterungsvoll für das Gemeinwesen, für das Wohl der Mitglieder zu wirken, und in dem Verewigten waren diese Tugenden in besonderem Maße entwickelt. Er war ein Volkswirt in edelstem Sinne des Wortes, sein soziales Gefühl, gepaart mit altruistischem Sinn, gab ein Beispiel davon, wie man im heutigen materialistischen Zeitalter Ideale verwirklichen kann. Die formvollendete Rede machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck, und wurde im Protokoll vollinhaltlich verewigt. Nachdem noch im Namen der Gemeinde Kiszombor Notar Andreas Gilie die Verdienste des Verewigten gewürdigt und den Dank der Familie verdolmetscht, wurde die durch das Ableben Ronays erledigte Vizepräsidentenstelle besetzt.

Ueber Antrag des Geheimrates Baron Béla Talianás wählte die Generalversammlung mit einheitlicher Begeisterung Dr. Ladislaus Gyertnyánffy, welcher versprach, sein bestes Können zum Wohle des Vereines einzusetzen. Sodann erstattete Hauptsekretär Andreas Marton Bericht über die reichhaltige Wirksamkeit des Vereines im verfloffenen Jahre, und hielt Mathias Szauer einen lehrreichen Vortrag über den Maisfamen. Mittags fand im Kasino ein Bankett statt, im Laufe dessen Graf Alexander Essekonic auf die Anwesenden, Baron Géza Papp auf den Präsidenten Geheimrat Grafen Andreas Essekonic, und Béla Porokfay in deutscher Sprache auf die Landwirte Toaste ausbrachten.

Konstituierung des Vereines der Musikfreunde. Zur regeren Entfaltung des musikalischen Lebens unserer Stadt wurde eine Bewegung eingeleitet, an deren Spitze sich der für jede kulturelle Idee warm begeisterte Vizegespan August Jankó stellte. Der Vizegespan berief zu diesem Zweck für verfloffenen Sonntag nachmittag eine Konferenz zusammen, zu welcher sich die Musikfreunde in großer Anzahl einfanden. Vorsitzender Vizegespan betonte in seiner Eröffnungsrede die Notwendigkeit der Konsolidierung aller musikalischen Kreise mit dem Zweck der Veranstaltung von Konzerten, der Requirierung von namhaften Künstlern und die Förderung des musikalischen Unterrichtes. Sodann übernahm der bisherige Präses des Philharmonischen Vereines den Vorsitz und beantragt den Eintritt desselben in den neuen Verein, dessen Funktionäre mit folgendem Resultat gewählt wurden: Präses August Jankó, Vizepräses Dr. Joltán Berics, Direktor Franz Daniel, Sekretär Serafin Struß, Musikdirektor Emerich Ripka, Dirigent Josef Schuster, Kassier Oskar Tolveth, Archivare: G. Drndarhky und J. Kontak. Ausschussmitglieder seitens der Wirkenden: Stefan Ambrózy, Ferdinand Esath, Josef Seiduschet, Josef Szinger, Eduard Kadelburger, Dr. Johann Rijs, Dr. Armin Köstler, Gustav Madarász, Samuel Nározsni, Moriz Neumann, Vendelin Gilde, Dr. Béla Steinbach, Béla Szabó, Johann Tarkó, Eugen Dopolczer. Seitens der Nichtwirkenden: Alexander Engel, Nikolaus Fischer, Johann Grézlo, Paul Wagnary, Rudolf Mayer, Ludwig Knyasó, Dr. Viktor Polak, Ladislaus Králik, Dr. Ernst Vinczehidj, Andreas Battyay. Vizegespan August Jankó übernimmt, für das Vertrauen dankend, den Vorsitz und enunziert, daß die neue Vereinigung den Titel „Verein der Musikfreunde“ annimmt, dessen Statuten bereits genehmigt sind. Er gibt dem Wunsch Ausdruck, daß sämtliche Anwesende dem Verein beitreten mögen. Die gründenden Mitglieder zahlen 100 K ein für allemal, die unterstützenden 12 K, die wirkenden bezahlen keine Tage. Der Verein wird demnächst zur Besprechung der weiteren Modalitäten eine Sigug abhalten. Als gründende Mitglieder sind beigetreten: Torontaler Kreditbank, die Firmen Franz Paul Fleiz und Eisenstädter & Komp., ferner als unterstützende bisher etwa 60 Mitglieder.

Patrouageverein. Unter dem Vorsitz des kón. Gerichtspräsidenten Eduard Alföldy hielt

**Niemand kann
Kathreiners Kneipp-
Malzkaffee
nachmachen!**

**Dennoch wird vielfach
die überall bekannte
Packung mit dem Bilde
des Pfarrers Kneipp
läuscherd ähnlich nach-
gemacht.**

Daher lassen Sie sich beim Ein-
kauf nicht täuschen und weisen
Sie alle Nachahmungen zurück!

**Alles andere als Kath-
reiner, besonders offen ausge-
wogene Ware, ist mit dem
billigsten Gelde meist
viel zu teuer bezahl.**

dieser humanitäre Verein am Sonntag seine Generalversammlung ab, in welcher Sekretär, Gerichtsrat Dr. Edmund Szathmáry eingehend Bericht erstattete über die erspriechliche Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre. Der Voranschlag wurde folgendermaßen festgesetzt: Unterstützung 600 K, für das Wohl des Vereines 600 K, Korrekturen- und andere Kosten 1250 K, welche Kosten aus 500 K, Staatssubvention, 500 K Mitglieder-tagen und das übrige durch Spenden gedeckt werden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 299, hievon 20 gründende, 14 unterstützende, 140 ordentliche und 124 wirkende. Eine Hauptaktion des Vereines wird sein im laufenden Jahre die Errichtung einer Besserungsanstalt für Kinder.

Auszeichnung eines Arbeiters. Wie bekannt, wurde der hiesige Maschinenschlosser Ludwig John für seine langjährige, eifrige Arbeitszeit, welche er in ein- und derselben Werkstätte zubrachte, mit einem Anerkennungsdiplom und 100 K Prämie ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde John Sonntag vormittag in Anwesenheit des Bürgermeistersstellvertreters Béla Strósz, des Gewerbeinspektors Karl Szabóky und des Gewerbekommissärs Georg Mattanovich durch das Mitglied der Temesvárer Handels- und Gewerbekommission Franz Tóth in Begleitung einer schönen, begeisterten Rede überreicht. Den Gefeierten begrüßte sodann Obernotar Béla Strósz in warmen Worten, welcher gerührt für die Auszeichnung dankte.

Freies Lyzeum. Der sonntägige Vortrag im Freien Lyzeum war ganz der Musikwelt gewidmet, und waren es die Liederkomponisten Schubert, Schumann und der Liederdichter Heine, deren ewig schöne, ansprechende Werke im Rahmen des Vortrages zur Aufführung gelangten. Den gediegenen Vortrag hielt der Professor der höheren Handelsschule Martin Balázs, und interpretierten die hervorragendsten Gesangsstücke desselben Direktrice Karoline Messinger, Mizi Stumpf, Professor Bárány und Franz Szórád in stilvoller Weise. Die Begleitung des Gesanges besorgte mit Kunstfertigkeit Frau M. Balázs, während die Musiknummern des Vortrages das Jugendorchester unter der Leitung B. Östies und Mitwirkung der Frau Balázs und der Herren Strósz und Kadelburger erst zum Ausdruck brachten. Das zahlreiche Publikum sollte den Mitwirkenden wohlverdienten Applaus. — Sonntag hält Prof. E. Ripka einen Vortrag über „Die Geschichtliche Entwicklung der Musikinstrumente“ bei Mitwirkung des Orchesters der Musikfreunde, und Montag Dr. Josef Dufek über die Nahrungsmittel.

Trauung. Samstag fand in der Klosterkirche die Trauung des Beamten der Finanzdirektion Madár Brazorotto mit dem lebenswürdigen Fräulein Alma Radó statt.

Todesfall. Die hiesigen hochgeschätzten Familien Menezser und Steiniger wurden in Trauer versetzt durch das Ableben des Gerichtsrates Arpad Menezser, welcher im Alter von 52 Jahren in Budapest gestorben ist. Der Verbliebene — ein geborener Torontáler — war auch hier bekannt und erfreute sich allgemeiner Sympathien, weshalb sein Tod allgemeine Teilnahme hervorrief.

Große Wohltätigkeitssoiree. Die Damenwelt unserer Stadt veranstaltet am 21. Februar unter dem Protektorat der Frau Obergespan Dr. Ludwig DeLimanic eine großangelegte Wohltätigkeitssoiree im Theater, zu welcher die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen wurden.

Spenden. Der Suppentische der Schule Nr. 1 spendete Frau Alexander Szegfü 2 Paar Sechswürste und 2 kg Mehl, Frau Witwe Franz Blazseny 4 kg Mehl, 1 1/2 kg Bohnen und 1 Brekwurst, wofür die Vereinsleitung, wie auch der Direktor der Schule ihren besten Dank aussprechen.

Torontáler Spar- und Kreditbank. Dieses hervorragende Geldinstitut, welches mit der Eihen Vaterländischen Sparkassa in enger Interessengemeinschaft steht, hat sich auch im abgelaufenen frischen Jahre unter der umsichtsvollen Leitung des leitenden Direktors Géza Steiniger und des Direktors Géza Strósz als ein mächtiger Faktor des Kreditwesens unseres Komitates bewährt. Das Institut wurde durch die gedrückte wirtschaftliche Lage nicht berührt, und konnte auch heuer mit einem noch größeren Gewinn abschließen. Der Gesamtverkehr betrug 287 Millionen 700 850 K, der Kasienverkehr 131,960.184 K, d. h. 1,427 275 K mehr. Eskomptiert wurden 10 639 Stück Wechsel im Wert von 33,704 274 K, reeskomptiert 4,716,538 K. Der Stand des Wechsel-

portefeuilles ist um 727.782 K geringer als Ende des verfloffenen Jahres. — Der Reingewinn beträgt 203,270 K; nach Abrechnung der 13% Dividende verbleibt die Summe von 172,981 K, wovon nach Dotierung des Reservefonds und der verschiedenen Fonds per Aktie 28 K als Dividende entfällt. — Der Bericht diente genehmigend zur Kenntnis, und wurden in den Ausschuss gewählt: Dr. L. Borjodi auf 1 Jahr, Karl Baaden auf 2 Jahre, ferner Adolf Freund, Simon G. Lander, Bernhard Klein, Samuel Konfoly, Michael Lowieser und Dr. Jakob Milich auf 3 Jahre.

Torontáler Agrarbank. Während seines fünfjährigen Bestandes entwickelte sich dieses kapitalkräftige Institut unter der Leitung des Präsidenten Béla Boroslan und des Direktors Andreas Watta-Belbart stetig. Trotz der frischen Geldlage war das Institut bestrebt, die berechtigten Kreditansprüche seiner Geschäftspartnern zu befriedigen, wenn auch der Geschäftsgang eine weise Einschränkung erfahren mußte. Der Reingewinn beträgt 51 005 K, wovon der Direktion eine 10%ige Dividende, den Aktionären aber als 6%ige Dividende 33 000 K ausbezahlt werden. In den Aufsichtsrat wurden Stefan Kiss, Mikolau László, Andreas Tasnády und Dr. L. Winter, in den Ausschuss aber Marfas Hirtenstein, Leopold Kadelburger, Emrich Kurländer, Mar Láng, Markus Strelinger und Dr. Jzso Bodvinecz gewählt.

Die Gewerbe- und Handelsbank hielt Mittwoch unter Vorsitz Dr. Viktor Pollaks im Beisein von 24 Aktionären ihre Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Reingewinn 18,828 K beträgt, wovon 12,000 K als Dividende verteilt, der Rest aber den Fonds zugewiesen wird. Der Bericht diente zur Kenntnis, und wurden in den Ausschuss Paul Bäuerle, Adam Engel, Michael Ferdinandy, Karl Gottlieb, Johann Klein, Edmund Kovács, Anton Práskaf, Peter Schmidt auf 3 Jahre, Johann Schwan auf 2 Jahre gewählt.

Das Landes-Symphoniorchester veranstaltet, wie schon berichtet, am 2. Februar um 8 Uhr abends im Kasinoale ein Konzert. Das Programm enthält Instrumentalwerke von unvergleichlicher Schönheit: 1. Goldmark: Sakuntala-Overture. — 2. Volksmann: F. Dur-Serenade. — 3. Liszt: Tasso. — 4. Tschaiowski: Symphonie Pathétique. — 5. Berlioz: Rákóczi-Marsch. — Numerierte Sitzplätze sind um den Preis von 5, 3 und 2 K in Mangolds Buchhandlung erhältlich.

Sprechender Film in Nagybácserec. Wie bekannt, findet die Aufführung der weltberühmten Erfindung Edisons, welche in möglichst vollkommener Weise das Problem der Harmonie zwischen Sprechmaschine und Kinetograph löst, am 2. und 3. Februar statt. Das Interesse ist ein besonders großes, so daß Karten bloß in sehr beschränktem Maße erhältlich sind.

Faschingskalender:
 31. Januar: Athletenball.
 31. " Veteranenball.
 1. Februar: Feuerwehrball.
 7. " Bauernball.
 7. " Narrenabend der Handelsangestellten.
 7. " Soiree der höheren Handelsschule.
 14. " Ball der Arbeiter-Invalidentassa.
 21. " Maskenball der Holzarbeiter im Hotel Orient.
 21. " Tanzsoiree der Hörer des Verwaltungslehrcurses.

Bermischte Nachrichten.

Zistierung der Warenannahme nach dem Balkan via Belgrad. Laut Verhandlung der Direktion der ung. Staatsbahnen wurde die Aufnahme von nach und über Serbien bestimmten gewöhnlichen Frachtgütern, mit Ausnahme von lebenden Tieren, frischem Fleisch, Wild, frischem Obst, frischem Gemüse und Eierzeugnissen vom 28. Januar bis auf Weiteres sistiert. Unterwegs befindliche Sendungen werden aufgehoben und dem Aufgeber zur Verfügung gestellt.

Liebesdrama zweier Ungarn in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Ein blutiges Liebesdrama spielte sich in einer hiesigen Pension ab. Der 24-jährige Musikakademiestudent Johann Baranyi, ein Ungar, erhielt Sonntag vormittags in der Pension den Besuch seiner Landsmännin, der Malerin und Schülerin einer Kunstgewerbeschule Marie Grubics. Baranyi war verliebt in

das 25-jährige Mädchen, welches er heiraten wollte. Das Mädchen hatte kaum einige Minuten im Zimmer Baranyis zugebracht, als lauter Wortwechsel hörbar wurde. Unmittelbar darauf erdröhnten zwei Revolverküsse. Die Hausleute und die Bewohner der Pension eilten erschreckt herbei. Sie fanden Baranyi schwer verletzt in seinem Blute auf der Erde liegen, während Marie Grubics mit dem Revolver in der Hand bei dem Fenster stand und ihre Augen starr auf Baranyi richtete. Als die Hausleute Miene machten, Marie Grubics festzunehmen, nahm diese rasch den Revolverlauf in den Mund, drückte ab und lag im nächsten Moment tot auf dem Fußboden. Marie Grubics wohnte im Hause Kaiserallee 26. Die Motive des Liebesdramas sind noch unbekannt, da Baranyi noch nicht vernommen werden konnte. Die zur Selbstmörderin gewordene Marie Grubics stammt aus Nagykisinda, woselbst ihr Vater Advokat ist. Ihr Bruder Amadé Grubics ist Direktor des Budapester Bureaus der Red Star-Line. Die Eltern des Mädchens wurden von einer Freundin der Selbstmörderin, Susanna Wagner telegraphisch nach Berlin berufen. Interessant ist es, daß Marie Grubics schon vor sieben Jahren einmal die Heldin eines Liebesdramas war. Sie wohnte damals in Nagykisinda bei ihren Eltern und war mit einem Leutnant namens Better verlobt. Als dann aus der Heirat nichts wurde, verlegte der Leutnant Marie Grubics durch einen Revolverkuss und dann tötete er sich selbst.

Ein verhöffeter Tangoandal. Man meldet aus Wien: Bei einem der vornehmsten Bälle der Saison, dem Ball des Turklubs, kam es zu einer Demonstration gegen den Tango. Als die Musik eine Tangomelodie anstimmte und mehrere Paare sich aufstellten, ertönten Protestrufe, die immer stärker wurden, bis schließlich laute Abzugsrufe und schrille Pfiffe die Musik überlöteten. Der Kapellmeister erfaßte die Situation und leitete die Tangomelodie in einen Straußischen Walzer über, was bei dem Publikum großen Enthusiasmus hervorrief.

Die geraubte Braut. Aus Szabadka wird gemeldet: Der Zomborer Gerichtsnotar Dr. Mikar erhaltete die Anzeige, daß seine Schwester Helene Mikar von dem Moholer Landwirt Johann Fehér und einem seiner Genossen mit Gewalt in einem Wagen nach Zenta entführt wurde, wo Fehér das junge Mädchen nachher gefangen hielt. Fehér erklärte, das Mädchen nur in dem Falle freizugeben, wenn dessen Eltern in eine Heirat einwilligten. Die angerufene Polizei befreite das junge Mädchen aus der Gefangenschaft. Gegen Fehér wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Der Defraudant aus Liebe. Neun Monate lang war Balthasar Gorcsik Angestellter des Horgöser Postamtes. Der arme Gorcsik war bis über die Ohren in ein Dorfmadchen verliebt und er defraudierte aus dem Amte Geld, um seinem Liebchen allnächtlich ein Ständchen bringen zu können. Achttausend Kronen defraudierte Balthasar Gorcsik und das gesamte defraudierte Geld will er den Zigeunern gegeben haben. Gorcsik wurde, als die Defraudation aufkam, verhaftet und dem Szegeder Gerichtshofe eingeliefert, der ihn zu zwei Jahren Kerker verurteilte.

Nach sechs Jahren entdeckter Mord. Aus Déva wird berichtet: Zu Weihnachten 1907 wurde in der Gemeinde Livazsény der berühmte Pferdedieb Juon Petru Dancsila ermordet und ausgeraubt. Die Mörder wußten, daß Dancsila stets viel Geld bei sich habe und sie nahmen, nachdem sie ihn ermordet hatten, auch 4000 Kronen mit sich. Die Burschen Konstantin Bulárda (aus Rumänien), sowie Georg Sztanics und Petru Bencsila aus Livazsény wurden beschuldigt den Mord verübt zu haben. Bulárda wurde auch in Untersuchungshaft genommen, entfloß aber aus dem Gefängnis, während es Sztanics und Bencsila gelang, den Verdacht von sich abzulenken, und so

Sirolin "Roche"
 Aertzlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.
Lungenkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Keuchhusten, Skrofulose der Kinder.
 Erhältlich in allen Apotheken zu K. 9. — per Post.

schief die Sache auch ein. Jetzt, nach sechs Jahren, hat die Petrozsänder Gendarmerie in dieser Angelegenheit aufs neue die Untersuchung aufgenommen, in dererem Verlaufe es sich ergab, daß Sztanics und Vencsila faktisch an dem Mord teilgenommen haben. Die Gendarmen nahmen Sztanics und Vencsila in Haft.

Feuer im Kinotheater. In einer Stadt auf der Insel Java wurde in einer Scheune eine Kinovorstellung veranstaltet. Während der Vorstellung waren die Türen geschlossen, da entzündete sich plötzlich ein Film und mächtige Flammen verbreiteten sich in der Scheune. Die Zuschauer stürmten zu den Türen, konnten jedoch nicht ins Freie gelangen. Viele Personen wurden zu Tode getreten, viele andere wieder fanden den Tod in den Flammen.

Vergiftung einer Familie. Aus Breslau wird gemeldet: Der 48-jährige Dachdeckermeister Merz hat sich selbst, seinen 17-jährigen Sohn, seinen 3-jährigen Sohn, seine 14-jährige Tochter, seine 49 Jahre alte Schwester, die ihm die Wirtschaft führte, und deren 20 jährige Nichte durch Leuchtgas vergiftet. Merz war Witwer.

Napoleons letzter Abschied von Frau und Kind. Vor hundert Jahren, am 25. Januar 1814 reiste Napoleon zu seinen Truppen ab und

und lasse unter Obhut meiner getreuen Stadt Paris das teuerste, was ich auf Erden besitze, die Kaiserin und meinen Sohn!" Der Herzog von Conegliano überreichte darauf der Kaiserin eine schriftliche Antwort auf des Herrschers Ansprache, in der die Nationalgarden Napoleon ihrer Treue und Ergebenheit versicherten und dem festen Glauben an seinen Sieg Ausdruck gaben. „Reisen Sie, Sire“, heißt es in dieser Erklärung, „in Ruhe ab. Mit der Stärke Ihrer Waffen, mit der Macht Ihres Genies vereinigen wir die Stärke des öffentlichen Geistes, welcher sich bei dem unverschämten Hochmut der Fremden empört. Bald werden die Feinde der Torheit ihrer Unternehmungen und die Täuschung ihrer Hoffnungen einsehen. Sire, Sie haben Frankreich vor fünfzehn Jahren gerettet, Sie werden es auch diesmal retten.“ Napoleon umarmte dann die Kaiserin mit vieler Zärtlichkeit; die hohe Frau weinte bitterlich und der kleine König von Rom fing zu schreien an, da er den Kummer seiner Mutter sah. Eine tiefe Nührung hatte alle Anwesenden ergriffen, so daß sie eine Weile still und hoffnungslos dastanden, bevor sie in ein lautes, einstimmiges „Vive l'Empereur!“ ausbrachen. Damit war die Zeremonie zu Ende. Festen Schrittes verließ Napoleon den Saal; er hatte Frau und Kind zum letztenmal gesehen. Es war ein Abschied für immer. Denn er mußte der Uebermacht der verbündeten Truppen erliegen und wurde auf Elbe interniert. Von dort entwich er wieder und sein Einzug in Paris war ein festlicher, doch nach der Niederlage bei Waterloo wurde er schon im Sommer dieses Jahres nach St. Helene gebracht, wo er 1821 an den Folgen des ungesunden Klimas starb.

Herabsetzung der Gebühren der Depeschbriefe. Die jüngste Nummer des Amtsblattes enthält eine Verordnung des Handelsministers, wonach der Tarif für Depeschbriefe herabgesetzt wird. Laut dem neuen Tarif werden statt wie bisher 2 Heller pro Wort bloß 1 1/2 Heller bei einer Minimalgebühr von 60 Heller berechnet. Außerdem werden die Postämter, die halben oder ganzen Nachtdienst haben, angehalten werden, Depeschbriefe schon von 6 Uhr abends an anzunehmen.

Die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach dem Geschlecht. Nach der letzten Volkszählung (1910) gab es in Oesterreich 14,034,022 Personen männlichen und 15,537,923 weiblichen Geschlechtes; auf je 1000 Männer entfielen 1036 Frauen. — In Ungarn zählte man 10,345,334 Personen männlichen und 10,541,155 weiblichen Geschlechtes, es kamen also auf 1000 Männer 1019 Frauen. In Bosnien-Herzegowina gab es 994,851 Personen männlichen und 993,192 weiblichen Geschlechtes, mithin kamen auf 1000 Männer 908 Frauen. In der ganzen Monarchie betrug die Zahl der männlichen Personen 25,374,207, die Zahl der weiblichen Personen 25,982,258. Auf 1000 Männer entfielen 1023 Frauen Oesterreich und Ungarn haben Frauenüberschüsse, Bosnien Frauenmangel.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagyböckereker l. u. Matritel-
amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Bazul Sztajits g.o., Landmann mit Belinka Sztajancev g.o. — Dusan Rinkov g.o., Landmann mit Szmilhana Tabacski g.o. — Stanislaus Mirsetics g.o., Landmann mit Anghalka Kacsadity g.o. — Madar Brazorotto r.f., Finanzkontrolör mit Amalia Radd r.f. — Lyubomir Ivanov g.o., Landmann mit Marie Kruntty g.o. — Richard Nifter r.f., Kürschner mit Maria Ruf r.f. — Markus Lajló isr., Kaufmann mit Regina Rosenstock isr.

Geburten: Konrad Krejta r.f., Uhrmacher ein Mädchen. — Obrad Tomity g.o., Tagelöhner ein Knabe. — Johann Erski g.o., Landmann ein Knabe. — Franz Annau r.f., Landmann ein Mädchen. — Josefina Köfery r.f., Tagelöhnerin ein Knabe. — Alexius Tomcsanyi

jun., Handelsangestellter, ein Mädchen. — Georg Dantulov g.o., Gastgeber ein Mädchen. — Czedomir Kirvanzki g.o., Landmann zwei Mädchen. — Vitalis Gzejanov g.o., Landmann ein Knabe. — Benedikt Csitari r.f., Tagelöhner ein Mädchen.

Todesfälle: Franz Delfov ev., 7 Monate, Lungenentzündung. — Witwe Johann Jurisics g.o., 75 Jahre, Alterschwäche. — Jozsifa Daniel r.f., 10 Jahre, Scharlach. — Frau Friedrich Jorgovan r.f., 41 Jahre, Herzleiden. — Milorad Momirov g.o., 6 Monate, Bronchialkatarrh. — Witwe Leopold Steiner isr., 81 Jahre, Alterschwäche. — Witwe Peter Dormuth r.f., 85 Jahre, Alterschwäche. — Dusan Rastov g.o., 29 Jahre, Landmann, Herzleiden. — Witwe Mathias Purjes r.f., 31 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Johann Bésity g.o., 78 Jahre, Alterschwäche. — Frau Johann Buschbacher r.f., 72 Jahre, Herzleiden. — Marie Stechardt r.f., 23 Jahre, Lungentuberkulose. — Anton Papp r.f., 50 Jahre, Tagelöhner, Lungenentzündung. — Julianna Antmann r.f., 2 Jahre, Nierenentzündung. — Alexander Tsiginger r.f., 42 Jahre, Musiker, Herzleiden. — Franz Burger r.f., 65 Jahre, Lungenentzündung. — Anna Csitari r.f., 1 Tag, Lebensschwäche. — Jakob Schulmann isr., 49 Jahre, Eierhändler, Herzschlag.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Offene Sprechhalle.

HEMD-

wäsche können Sie sich nebst anderen Sachen gratis beschaffen, wenn Sie „Gloria“-Kornkaffee beziehen. Dagegen haben Sie Geld

verloren

wenn Sie keinen Versuch mit „Gloria“-Kornkaffee machen. 5 kg kosten bloss K 4.— franko Nachnahme in schönem starken Geschirrtuchsackel. Viele wertvolle Geschenke. T. W. JESCHKE, Kornkaffeeabrik Kukus Nr. 76 Böhmten. Tausende Anerkennungen u. 100.000fach erprobt. Geschenkverzeichnis gratis u. franko. Machen Sie einen Versuch.

39-1.1

Zahn-Grème

KALODONT
Mundwasser

Eine aus 2, eventuell 3 Zimmern bestehende

Gassenwohnung
wird gesucht

für 2 Personen. —

Anträge sind bis 8. Februar in die Administration erbeten.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: große Flasche K. 2.—, kleine Flasche K. 1.20

begann persönlich den Winterfeldzug, während er vorher die militärischen Bewegungen nur von Paris aus geleitet hat. Vorher nahm er von seiner Gattin Marie Luise, die er als Regentin zurückließ, in Anwesenheit der höchsten Würdenträger des Hofes und der Offiziere der Pariser Nationalgarde feierlichen Abschied. Für den 23. Januar war die Zeremonie angelegt, die sich zu einem ergreifenden Ereignis gestaltete. Im Thronsaal der Tuillerien waren die Flügeltüren weit geöffnet. Eine Deputation der Nationalgarde erwartete ihren Herrscher. Zuerst traten die Großmarschälle ein, dann die anderen Großwürdenträger in langem Zuge und zuletzt erschien der Kaiser in einfacher Jägeruniform, mit dem Stern der Ehrenlegion an der Brust; er führte die Kaiserin am Arm, die den kaum zwei-jährigen König von Rom trug. Eine tiefe feierliche Stimmung herrschte, Napoleon trat unter den Thronhimmel, und gegen die herkömmliche Gewohnheit setzte er sich nicht nieder. Unbedeckten Hauptes blieb er stehen. Dann richtete er eine packende Ansprache an die Versammlung. „Der Feind“, so hob er mit fester, doch von einer innerlichen Nührung tiefbewegten Stimme an, „hat einen Teil französischen Gebietes mit Krieg überzogen. Ich eile, mich an die Spitze meines Heeres zu stellen, und hoffe ihn mit der Hilfe Gottes und durch die Tapferkeit meiner Truppen über die Grenze zurückzutreiben. Ich gehe mit Vertrauen

VERWENDEN SIE KEINE ANDERE ALS MIT DER ANSCHRIFT
„TUNGSRAM“ VERSEHENE-
ORIGINAL-DRAHTLAMPE. *Achtung vor Nachahmung!*

A Magyar általános hitelbankkal „Nagybecskereki takaré- Veszteség- és

Kiadás.

	K	f	K	f	K	f
Takarékbetét kamat					128369	57
Átruházott jelzálogkölcönök kamata					75681	24
Visszleszámitolási kamat					209221	84
Az intézeti nyugdíjalap 5%-os kamata					2962	50
Adó					22534	83
Takarékbetét kamatadó					12836	95
Tiszti fizetések					36236	32
Lakbér					2500	—
Üzleti költség					8182	—
Jelenléti jegyek					2392	—
Tiszteletdíjak, állandóan megállapítva					2000	—
Tisztviselői nyugdíjárulék					560	80
Leírás kétes követelésekből					34290	10
Árfolyamvesztés saját értékpapírokon					2558	15
Nyeremény: Athozat 1912-ről			2492	52		
1913. évi tiszta nyereség			126262	28	128754	80
					669081	10

Vagyon.

Zármérleg.

	K	f	K	f	K	f
Készpénz					32035	27
Elhelyezett pénzek: A magy. kir. postatakarékpénztárnál	1130	25				
Az Osztr.-magy. banknál giro-számlán	156721	20				
Más pénzintézeteknél	5521	83	163373	28	195408	55
Saját értékpapírok					845906	75
függő kamatai					5168	76
Váltóleszámitolás					5924625	66
Értékpapírelőlegek zálogívek mellett					8429	—
Folyószámlai követelések alapszabályszerű fedezettel					258663	26
Jelzálogkölcönök: A tárcában			235073	80		
Átruházottak			1528250	67	1763324	47
Bánatpénzek és óvadékok					4064	50
Intézeti ház: a „Koronához” címzett szálloda			152000	—		
Értékföllet az értékcsökkentési tartalékban			34015	90	186015	90
Ingtatlanok					5242	69
Váltóúrlapok					1238	32
Leltár					1	—
Előre fizetett kamat átruházott kölcsönökre					21169	56
Adósok					59794	47
					9279052	29

Nagybecskerek, 1913. évi

A könyvvivőségért:

A Nagybecskereki takaré-

Öldal, vezérigazgató.

Ervin.

Jelen „Veszteség- és nyereség-számla” és „Zármérleg-számla” általunk megvizsgáltván,

Kelt Nagybecskereken,

A felügyelő-

Tekintetes Közgyűlés!

Gencze Miksa.

Alulírtak, mint a Nagybecskereki takarékpénztár felügyelő-bizottságának tagjai, a lefolyt 1913. évre vonatkozóan tisztelettel jelentjük, könyvek kifogástalan vezetéséről meggyőződést szereztünk magunknak.

A múlt hó végével készült leltárt tételről-tételre szintén megvizsgáltuk s ez alkalommal megállapítottuk, hogy az a könyvekkel és nyereség-számlával, mely 128754 K 80 fillér nyereségnyegyenleggel zárul, minden részében egybehangzik, minélfogva javasoljuk a tekintetes 3750 részvény után 25—25 korona osztalékképen a részvényeseknek kifizetessék, 10000 korona a tartalékalap, 2000 korona az intézeti ház rész az igazgatóság kezeihez kiutaltassék és a fennmaradó 2803 K 21 f a folyó évre előirassék, hozzájárulni méltóztassék.

Amidőn még ugy az igazgatóság, valamint az alulírt felügyelő-bizottság részére az 1913. évre vonatkozólag a felmentvény meg- teljes tisztelettel

a Nagybecskereki takaré-

Gencze Miksa.

szoros érdekközösségi viszonyban álló pénztár¹ 1913. évi zárszámadata.

nyereség-számla.

Bevétel.

	K	f	K	f	K	f
Nyereményáthozat 1912-ről					2492	52
Intézeti ház lakbérjövödelme			11580	20		
Adó, átalakítási, karbantartási és egyéb költség			4198	39	7381	81
Adómentes értékpapír-kamat					41487	94
Kamatok, jutalékok és egyéb jövedelmek					617718	83
					669081	10

számla.

Teher.

	K	f	K	f	K	f
Részvénytöke			1200000	—		
Tartalékok: Rendes tartalék	210000	—				
Intézeti ház értékcsökkentési alap	34015	90				
Intézeti nyugdíjalap	62212	50	306228	40	1506228	40
Betétek: könyvecskére			2195964	57		
folyószámlán			184954	08	2380918	65
Betétkamatadó					6187	50
Átruházott jelzálogkölcsonök					1528250	67
Az 1914. évben esedékes követelések kamatai					166125	31
Jelenléti jegyek 1913-ra			2392	—		
korábbiak			82	—	2474	—
Váltóvisszleszámitolás: Az Osztrák-magyar banknál			1138922	06		
Más pénzintézeteknél			1978413	—	3117335	06
Kifizetetlen osztalékok					2973	—
Hitelezök					439804	90
Nyeremény: Áthozat 1912-ről			2492	52		
1913. évi tiszta nyeresemény			126262	28	128754	80
					9279052	29

december hó 31-én.

Schwarcz Gajos, aligazgató.

pénztár igazgatósága:

Temmer.

Dr. Végh.

Wolfinger.

a fő- és mellékkönyvekkel teljesen megegyezőnek és helyesnek találtatott.

1914. évi január hó 17-én.

bizottság:

Popper Zsigmond, elnök.

Temmer József.

hogy törvényes kötelességünknek megfelelően az ügyvitelt állandóan ellenőrizvén, ennek gondos és körültekintő voltáról, nemkülönben az üzleti

a társulat vagyonát és tavalyi üzleteredményét a valósághoz hiven feltüntető 1913 december hó 31-én felállított mérleggel és veszteség- és Közgyűlésnek, hogy a mérleget helyesnek elfogadni és az igazgatóság azon indítványához, hogy a kimutatott tiszta nyereseményből 93750 korona könyvszerinti értékének csökkentésére létesített alap, 3787 K 50 fillér az intézeti nyugdíjalap növelésére fordíttassék, 16414 K 09 f nyeresemény-

szavazását kérjük

vagyunk

pénztár felügyelő-bizottsága:

Popper Zsigmond, elnök.

Temmer József.

*) Az igazgatóság javaslatának elfogadása után az intézet biztosítékai tőkéi, é. p :

1200000— K részvénytöke,

220000— „ tartalékalap,

38015 90 „ intézeti ház értékcsökkentési alap,

66000— „ intézeti nyugdíjalap, együttesen

1522015 90 K-ra fognak rugni.

Meghívó.

A nagybecskereki Ipartestület folyó 1914. évi február hó 8-án délután 2 órakor, az alapszabályok által előirt szamu tagok meg nem jelenése esetében pedig folyó évi február hó 15-én ugyancsak délután 2 órakor, a megjelent tagok számára való tekintet nélkül, a volt kir. törvényszék tárgyalótermében tartja

rendes évi közgyűlését

melyre a tag urak ezennel tisztelettel meghivatnak.

Kelt Nagybecskerek, 1914. évi január hó 13-án tartott rendes havi előljárási ülése.

Ádám Mátyás,
jegyző.

Göttel György,
elnök.

Napirend:

1. 1913. évi beszámoló jelentés.
2. Felmentvény megadása.
3. Előljárási leköszönése.
4. Ad hoc elnök választása.
5. Egy elnök, 2 alelnök, 20 előljárási rendes, 4 póttag, 3 számvizsgáló és egy ügyész választása.
6. 1914. évi költségterv jóváhagyás végetti előterjesztése.
7. Netáni indítványok.
8. Jegyzőkönyvhitelesítő jelölése, illetve választása.

Az indítványokra nézve megjegyeztetik, hogy a napirendre ki nem tűzött indítványok csak azon esetben vétetnek a közgyűlésen tárgyalás alá, ha azok tíz tag aláírásával legalább 8 nappal a közgyűlés előtt az előljárási beadatnak.

189-1.1

Einladung.

Die Nagybecskereker Gewerbetorporation hält am 8-ten Februar 1914, bei Nichterscheinung der nötigen Zahl der Mitglieder aber am 15-ten Februar l. J., jedesmal um 2 Uhr nachmittag im Verhandlungsfaale des gewesenen Gerichtshofes ihre

Generalversammlung

ab, wozu sämtliche Herren Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Nagybecskerek, am 13. Januar 1914.

Mathias Ádám,
Notär.

Georg Göttel,
Präses.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen ausländischen Professoren u. Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr med. H. Seemann, Sommerfeld 58 Ffo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 29-52 1

Aerztlich empfohlen!

Trinken Sie täglich 1-2 Flaschen

DOPPEL-MAGZBIER

MIT SCHUTZMARKE SCT. STEFAN!

8 GRAND PRIX.

Weltberühmtes Erzeugnis der

8 GRAND PRIX.

STEINBRUCHER BÜRGERLICHEN BIERBRAUEREI BUDAPEST-KÖBÁNYA.

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Lungenleiden etc. Vorzüglich für Rekonvaleszente und für nährende Mütter und Ammen. Infolge seiner Heilwirkung unentbehrlicher Kurbehelf geworden in vielen in- und ausländischen Kurorten und Sanatorien. Empfohlen durch Prof. v. NOORDEN Wien, Prof. Baron KORÁNYI Budapest, Prof. GLAX Abbazia und viele andere ärztliche Autoritäten. — Beim Einkauf wollen Sie auf den Namen der Brauerei und auf die Schutzmarke besonders achten, denn es existieren unzählige Nachahmungen. 44-10.1

Flaschenverkauft in allen hervorragenden Kaffeehäusern, Delikatess- und Spezereihandlungen.

Hauptdepot: Hiller, Steinitzer & Comp, Nagybecskerek.

Nagybecskereki Takarékpénztár.**Meghívó.**

A NAGYBECSKEREKI TAKARÉKPÉNZTÁR t. részvényesei az 1914 február hó 3-án délután 5 órakor az intézeti helyiségben tartandó

XLII. évi rendes közgyűlésre.

ezennel tiszteletteljesen meghivatnak.

NAPIREND:

1. A közgyűlési elnök és két jegyzőkönyvhitelesítő választása. 131-1.1
2. Az igazgatóság évi jelentése és zárméreg előterjesztése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti határozathozatal.
4. A tiszta nyeresemény hováförditása iránti határozathozatal.
5. A felügyelő-bizottság 2 póttagjának és a választmány kiegészítő választása.
6. Netáni indítványok.

Nagybecskerek, 1914 január hó 17-én.

A Nagybecskereki Takarékpénztár
igazgatósága.

A zárszámadás 8 nappal a közgyűlés előtt az intézet helyiségeiben megtekinthető.

16. §. A közgyűlésen csak azon részvénytulajdonos szavazhat, kinek nevére a részvény már tizennégy nappal a közgyűlés előtt a társulat részvénykönyvébe beiratott és ki részvényeit a még esedékessé nem vált szelvényekkel együtt legkésőbb a közgyűlést megelőző napon délig az intézet vagy az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben megjelölendő egyik budapesti intézet — ezidő szerint a Magyar Általános Hitelbank — pénztáránál letéteményezte.



Empfehlenswerte hiesige Handels- und Gewerbetrieben.

**Bierhallen:**

Urosevits Tudoszias Witwe, Hauptplatz.

Buchbindereien:

Schneider Ludwig, Hunyadi-utca.

Buchhandlungen:

Mangold Leopold, Hunyadi-utca.

Cartonagenfabrik u. Kunstbuchbinderei:

Schneider Johann, Aradáci-ut.

Dampfmühlen:

Annau Johann, Aradáci-ut.

Eisenhandlungen:

Daun Julius, Hunyadi-utca.

Fleischhauer, Selcher:

Behring Josef, Árpád-utca.

Friseure und Raseure:Pretz Anton, Nicky-utca.
Tell Michael, Finanzpalast.**Gasthäuser, Restaurants:**Arendt Franz Frau, Merezey-utca.
Habrich Franz, Melenczei-ut.
Hochholzer Johann, Gizella-part.
Marcoini Eugen, Kasinogebäude.
Perkovácz Josefs Witwe, Ecskai-ut.
Prém Bernhard, Árpád-utca.
Schäffer M., Német-utca.
Szabó Alberts Witwe, Német-utca.**Glas- und Porzellanhandlungen:**

Rosenfeld J. L., Hunyadi-utca.

Grabsteinlager:

Tanner Alois, Szerbtemplom-utca.

Hotels:„König von Ungarn“, Hauptplatz.
„Hotel Rózsa“ K. Beneth, Hauptplatz.
„Orient“, Aradáci-ut.
„Stadt Pest“, Georg Bobek.**Hutwarenlager:**

Sindelás Béla, Hunyadi-utca.

Kaffeehäuser:„Club“-Café, Sólyom Georg.
Radicsév Lazar, Jenő herceg-utca.**Kleiderfärber:**

Szenessy Stefan, Erzsébet-tér 5.

Konditoreien:

Huber Gustav, Hunyadi-utca.

Manufaktur- und Kurzwarengeschäfte:Eisenstädter S. & Komp., Hunyadi-utca.
Freund Samuel & Söhne, Hunyadi-utca.
Gebrüder Beno, Hunyadi-utca.**Maschinenreparaturwerkstätten:**

Hie Mathias, Aradáci-ut.

Medenwarenhäuser:Bukovác Stefan, Hunyadi-utca.
Mesznik Emerich, Finanzpalast.**Möbelfabrik:**

Bence Anton & Söhne, Hunyadi-utca.

Möbelhandlungen:

Pollák Jakab, Hunyadi-utca.

Seilerfabriken:

Payer Franz, Fruchplatz.

Schlosserwerkstätten:

Engel Adam, Megyeház-utca.

Schmiedewerkstätten:

Behring Peter, Nicky-utca.

Schuhwarenhandlungen:Kertész A., Fötér.
„Turul“-Schuhfabrik: Herzfeld V.,
Hunyadi-utca.**Spezereihandlungen:**Csada Karl, Melenczei-ut.
Kadelburger L., Aradáci-ut.
Prandell Rudolf, Hunyadi-utca.
Tolveth Friedrich, Finanzpalast.
Weisz Moritz, Aradáci-ut.
Weiterschan Johann, Hunyadi-utca.**Tischlerwerkstätten:**

Mesznik Leopold, Toldy Ferenc-utca.

Versicherungsagenturen:Franz J. L. (Adria), Hunyadi-utca.
Hirtenstein M. (Wiener Versich.), Erzsé-
bet-tér.**Wechselgeschäfte:**

Kadelburger L., Hunyadi-utca.

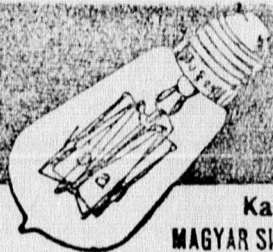
Zahntechniker:

Dr. Guttmann J., Korona-utca.

Zuckerfabrik:

Südungarische Zuckerfabrik A.-G.

Wotan



Lámpa

A legjobb és a legtartósabb drótszálas lámpa.
Huzott drótszállal 75% árammegtakarítás.Kapható villanszerelési üzletekben, villanytelepeken és a
MAGYAR SIEMENS-SCHUCKERT-MŰVEK-nél, Budapest, VI., Teréz-körút 36. Gyár-utca 13.

Gross-Becskereker olksbank Aktien-Gesellschaft.

Die p. l. Aktionäre der „Gross-Becskereker Volksbank Aktiengesellschaft“ werden hiemit zu der **Montag, den 2. Februar 1914 Vormittag 10 Uhr** im eigenen Institutslokal abzuhaltenden

XXVII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokolls-Authentikatoren.
2. Vorlage der Bilanz pro 1913.
3. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates.
4. Erteilung des Absolutariums.
5. Festsetzung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Wahl eines Direktionsmitgliedes mit einjähriger Funktionsdauer.
7. Ergänzungswahl des Verwaltungsrates.

Nagybecskerek, am 11. Januar 1914.

Die Direktion.**In die Bilanz unserer Bank kann jedermann während der Geschäftsstunden in unserem Institutslokal Einsicht nehmen.**

§ 13. In der Generalversammlung hat jeder Aktionär, dessen Aktie mindestens einen Monat vor Zusammentritt der Generalversammlung auf seinem Namen übertragen wurde, Stimmrecht. Je eine Aktie gibt dem Besitzer das Recht zur Abgabe einer Stimme; mehr als 20 Stimmen kann jedoch niemand in sich vereinigen. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, doch kann dieser mit den in Vollmacht habenden nie mehr als 20 Stimmen abgeben. Frauen üben ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte, Pflegebefohlene und juristische Personen durch ihre gesetzlichen, respektive statutarischen Vertreter aus, wenn diese auch nicht Aktionäre sind. Auch ein solcher Vertreter ist nicht berechtigt, mehr als 20 Stimmen abzugeben.

§ 14. Jeder Aktionär, der sein Stimmrecht ausüben will, hat mindestens 3 Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung die auf seinen Namen lautenden Aktien samt den nicht fälligen Coupons bei der Kassa der Bank zu hinterlegen. Hierüber wird demselben eine Bestätigung ausgefolgt, die gleichzeitig als Legitimation bei der Generalversammlung gilt.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke

Herbabny's Unterphosphorsaurer Kalk-Eisen-Sirup

Seit 44 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung; insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 Kr. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung.



PURJODAL

Gefällig geschm. Ein bewährtes Jod-Saraparilla Präparat, wirkt blutreinigend den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampffördernd sowie entzündungswidrig. Hebeletal dort, wo Jod- oder Saraparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolge. Leicht verträglich und ohne Verunstaltung anzuwenden. Preis einer Flasche 2 Kr. 20 H., per Post 40 H. mehr für Packung.

Auf der III. Internationalen pharmazeutischen Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.
Alleinige Erzeugung und Hauptversand: Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmerzigkeit“ (Herbabny's N. C.)
 Postversand täglich. Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73-75. 16-42 Postversand täglich.
 Depots bei den Herren Apothekern in: Nagybecskerek, Eresztháza, Neu-Verbász, Perlasz, Peterwardein, Szegedin, Temesvár, Tor-Szacsany, Werschetz.

Syphilitiker!

Aufklar. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung, ohne schädliche Nebenwirkung versendet diskret gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck.
 Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 58 (Lausitz).



Generalvertretung: Ruda Blochmann Budapest. 22-74

Billigstes und bestwirkendes Abführmittel.



(Neusteins Elisabeth-Pillen)
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. Sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist wirksamer und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie leicht von Kindern gern genommen. 17-144

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kr. 2.-. Bei Vorauszahlung von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung 1 Rolle Pillen.

Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gefällig protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „H. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „Zum hell. Leopold“
 Wien, I., Blumengasse Nr. 4
 Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch und J. Kellner.

Millionen gebrauchen gegen Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf, Reuchhusten
Kaiser-Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen.

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privatpersonen verbürgen den sicheren Erfolg.
 Ausserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
 Paket 20 und 40 Heller, Doze 60 Heller.

Zu haben in Nagybecskerek bei: Alexander Vágy, Gabriel Kollarich, Emil Nikolics, Lehel Laffoncy, Edislaus Gyalajo und in der Drogerie Desider Melfahn, Alexander Kovács, dann beim Apotheker S. Theodorovics in Opáva, Wladislaw Pawlowits in Szeged, Desider Kleinert in Bácsfentiván, Julius Bierbaum in Eszék.

Frauen

nehmen bei Störungen (Blutstockung) keine wertlosen Pillen, Tabletten, Pulver, Tees. Mein angenehm zu nehmendes erprobtes, unschädliches Mittel hilft sicher. Täglich erhalte freiwil. Dankschreiben. Eine grosse Schachtel K 485 portofrei, Diskrete Zusendung durch Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 58 (Niederlausitz). Auf Wunsch erfolgt Zusendung durch Wiener oder Budapest. Versandstelle, daher Zollschwierigkeiten ausgeschlossen. 27-52.4

Inserate

werden angenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes

Hygienische Neuheiten in Gummi und Fleischblasen.



Präservativ-Spezialitäten, echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung.
 Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich.
NEU! „Fatime“ Preis per Dutzend 4-8 K.
 „Semiramis“ Preis per Dutzend 10-12 K.
 Diese beiden Präservativ-Quantitäten sind die feinsten, dünnsten, daher die vollkommensten auf dem Gebiet der Gummitechnik und sind ausschließlich bei mir zu haben.

NEU! „AUTO VAGINAL SPRAY“ **NEU!**
 Sicherstes u. bequemstes Damenschutzmittel der Neuzeit! Preis per Stück K 16.-
 Sämtliche Artikel zur Erhaltung der Hygiene.

Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummifabrik.
J. KELETI BUDAPEST, IV., Moronkereszeg-utca 17. Prov.
 Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hochinteressante, mit über 3000 Illustrationen versehene Preisliste!
 Gegründet 1878. Telephone 13-76.
 Mit Berufung auf dieses Inserat gewähre beim Einkauf von über 10 Kronen 20% Rabatt.

Anker-Thymol-Salbe

Bei leichten Verletzungen, offenen und Brand-Wunden.
 Dose K - 80.

Anker-Liniment. Capsici compos.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller
 Schmerzstillende Einreibung
 bei Erkältungen, Rheumalismus, Gicht usw.
 Flasche K - 80, 1.40, 2.-

Anker-Eisen-Albuminat-Tinktur.

Bei Blutarmut und Breichsucht, Flasche K 1.40
 Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
 Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
 Prag I., Elisabethstrasse 5.

Männer und Frauen, die bei Harnröhrenleiden

(Ausfluss, frisch und veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mässig. Bei Nichterfolg Betrag zurück.
 Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 58 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusend. der erforderl. Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener od. Budapest. Versandstelle, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen. 30-52.4